

Bürgerschaft der Hansestadt Wismar PROTOKOLL

Sitzung des Bau- und Sanierungsausschusses

Sitzungstermin:	Montag, 14.01.2019,
Raum, Ort:	Raum 234, Bürocenter
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	18:45 Uhr

Sitzungsteilnehmer

Anwesende Mitglieder

Vorsitz

Herr Roland Kargel (DIE LINKE.)

Mitglieder

Herr Frieder Bohacek (SPD)

Herr Bernd Hilse (DIE LINKE.)

Herr Hans-Jürgen Leja (FÜR-WISMAR-Forum)

Herr Peter Manthey (FDP)

Vertretung für: Frau Petra Seidenberg

Herr Sigfried Rakow (CDU)

anwesend bis 18:10 Uhr

Frau Sibylle Runge (SPD)

Herr Meinhard Schönbohm (CDU)

Herr Michael Tiedke (SPD)

Verwaltung

Herr Michael Berkahn (Senator)

Frau Nadine Domschat-Jahnke ()

Herr Jan Groth ()

Herr Peter Rittemann ()

Frau Christin Rohde ()

Frau Kirsten Hohmann	0
----------------------	---

Gäste

Dr.Rene` Firtg	0
----------------	---

Herr Christoph Klaeser	0
------------------------	---

Frau Meike Gutzmann	0
---------------------	---

Herr Uwe Gutzmann	0
-------------------	---

Frau Ursula Heße	0
------------------	---

Herr Winfried Heße	0
--------------------	---

Herr Sönke Reimann	0
--------------------	---

Frau Steffi Reimann	0
---------------------	---

Herr Hoffmann	0
---------------	---

Abwesende Mitglieder

Mitglieder

Frau Petra Seidenberg	(GRÜNE)	entschuldigt
-----------------------	---------	--------------

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

- 1 Begrüßung durch den Vorsitzenden
- 2 Eröffnung / Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 3 Bestätigung der Tagesordnung
- 4 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 10.12.2018
- 5 Kein Schwerlastverkehr nach dem Ersatzbau der Hochbrücke
- 6 Sonstiges

Protokoll

Öffentlicher Teil:

1 Begrüßung durch den Vorsitzenden

Herr Kargel begrüßt alle Anwesenden und Gäste und wünscht ein gesundes Neues Jahr.

2 Eröffnung / Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Kargel eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

3 Bestätigung der Tagesordnung

Die vorliegende Tagesordnung wird einstimmig bestätigt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig bestätigt

Ja-Stimmen: 9

Nein-Stimmen: 0

Enthaltungen: 0

4 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 10.12.2018

Das Protokoll der Sitzung vom 10.12.2018 wird bei 2 Enthaltungen bestätigt.

Abstimmungsergebnis: bestätigt

Ja-Stimmen: 7

Nein Stimmen: 0

Enthaltungen: 2

5 Kein Schwerlastverkehr nach dem Ersatzbau der Hochbrücke Vorlage: VO/2018/2906

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft fasst folgenden Beschluss unabhängig von der Art und Weise des Ersatzbaus der Hochbrücke:

1. Die Bürgerschaft spricht sich gegen eine Freigabe des Ersatzbaus der Hochbrücke für LKW-Schwerlastverkehr aus.
2. Die Bürgerschaft appelliert an den Bürgermeister, alles dafür zu tun, dass der LKW-Schwerlastverkehr nicht über den Ersatzbau der Hochbrücke geleitet wird.

Die Vorlage wurde in der Bürgerschaftssitzung am 29.11.2018 in den Bau- und Sanierungsausschuss verwiesen.

Herr Manthey erläutert als eingebende Fraktion den Antrag und verweist auf den Lärmaktionsplan und den Beschluss im Jahr 2016 und bittet ausdrücklich um Handlungsbedarf sowie Anwendung der Richtlinien des Bundesimmissionsschutzgesetzes. Außerdem befürchtet er nach dem Bau der Hochbrücke ein sehr hohes Verkehrsaufkommen in der Schweriner Straße. Er hatte

dort früher einmal bis zu 100 Holztransportfahrzeuge zu Spitzenzeiten gezählt, ab der Sperrung der Hochbrücke im Jahr 2011 kam es dann zu einer Verkehrsberuhigung.

Zu der heutigen Sitzung waren als Straßenbaulastträger Herr Dr. Firgt vom Straßenbauamt Schwerin und der Planer der Hochbrücke Herr Klaeser vom Ingenieurbüro Klaeser eingeladen, die anhand einer Präsentation die Grundlagen des Verkehrsmodells nochmals umfassend vorstellten und somit das Verkehrsnachfragemodell, das Verkehrsnetzmodell, das Wirkungsmodell und die Ergebnisse erläuterten und auch die Nachteile aufzeigten, die entstehen würden, wenn die Hochbrücke nicht gebaut wird, wie z. B. große Umwege für Holztransportfahrzeuge der Firma Egger.

Herr Dr. Firgt und Herr Klaeser legten u. a. dar, dass seinerzeit der Schwerlastverkehr eingeschränkt wurde, da der Straßenzustand der alten Hochbrücke schlecht war. Dies ist zulässig wenn der Zustand einer Straße nicht gut ist und die Unternehmen mussten somit Umwege fahren.

Nach dem Bau der neuen Hochbrücke (Landesstraße) wäre sie dann für den öffentlichen Verkehr gewidmet und alle Fahrzeuge dürfen darauf fahren. Es wurde dargestellt, dass die Hochbrücke auch in der Prognose bis 2030 vom Durchgangsverkehr im Wesentlichen befreit ist (Nutzung der Tangenten und Autobahnen). Die Schwerlastverkehre, die auf der Hochbrücke fahren, sind innerstädtische Quell-, Ziel und Binnenverkehre.

Herr Kargel dankt beiden Herrn für die umfassenden Ausführungen und bittet anschließend um Wortmeldungen.

Außerdem nahm an der Sitzung eine überparteiliche Arbeitsgruppe Baukultur statt, die es sich zum Ziel gemacht hat, die baukulturelle Entwicklung von Wismar nach den Empfehlungen der Bundesstiftung Baukultur und die aktuellen Empfehlungen der Architektenkammer M-V in der Stralsunder Erklärung zu fördern und Politik und Verwaltung bei diesen Themen zu unterstützen. Redner dieser Arbeitsgruppe ist Herr Dr. Sönke Reimann.

Abstimmungsergebnis über das Rederecht von Herrn Dr. Reimann:
einstimmig beschlossen

Ja-Stimmen: 9
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

Herr Hilse ist der Meinung, dass durch den Bau der Hochbrücke sich der Verkehr in der Schweriner Straße eher verringern und die Holz-Lieferanten dann über die Westtangente fahren würden.

Herr Leja macht auf die Reduzierung der Befahrung der Landesstraßen und die Zulieferung über den Nordostzubringer und die Autobahn aufmerksam und wünscht, dass die Spediteure auf ihrer jetzigen Route bleiben sollten.

Herr Tiedkte weist auf die hohen Kosten hin, falls die Hochbrücke in die Trägerschaft der Stadt kommt und erläutert, dass die Verteilung der Verkehre für alle betroffenen Stadtteile / Anwohner gleichermaßen erfolgen sollte.

Herr Dr. Reimann plädiert für die Umgehung des Befahrens des Altstadttringes durch Schwerlastverkehr und wünscht, dass der Verkehr über Tangenten und Autobahnen gesteuert wird. Wenn neue Verkehrswege geöffnet werden, wird der Verkehr gefördert, gibt er zu bedenken.

Durch die Verwaltung (Herrn Senator Berkhahn, Frau Domschat-Jahnke, Herr Groth) wird sich nochmals für den Bau der Hochbrücke ausgesprochen.

Es ist nicht so, dass dadurch der Schwerlastverkehr gefördert wird. Die Hochbrücke wird gewidmet und alle Verkehrsteilnehmer haben das Recht, dann darauf zu fahren. Der Bau der Hochbrücke ist eine Maßnahme des Landes. Die Stadt spricht sich weiterhin dafür aus, dass die Hochbrücke in der Baulastträgerschaft des Landes verbleibt. Es wird in Zukunft mit einer Zunahme von ca. 500 Lkw's im Quell- und Zielverkehr gerechnet. Dieser würde sich bei Wegfall der Hochbrücke u. a. im Philosophenweg bemerkbar machen.

Wir benötigen alle Trassen, um den Verkehr zu verteilen und die Hochbrücke muss dringend Schwerlastverkehr aufnehmen. Wenn eine Trasse wegfällt, würde sich der Schwerlastverkehr verlagern, denn der Verkehr sucht sich immer seinen Weg.

Wie im Verkehrsmodell dargestellt, wird durch den Bau der Hochbrücke die Stadt und der Nordring (Altstadtring) entlastet.

Außerdem wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass alle gesetzlichen Notwendigkeiten, wie z. B. Lärmimmissionen, beachtet wurden. Im Lärmimmissionsplan werden alle Daten und Zahlen der Schallgutachterbüros erläutert.

Nach einer ausgiebigen Diskussion macht Herr Kargel den Vorschlag, die Vorlage nicht wieder in die Bürgerschaft zurückzuweisen und lässt über diesen Vorschlag abstimmen.

Abstimmungsergebnis:

Die Vorlage wurde am 14.01.2019 im Bau- und Sanierungsausschuss beraten und wird nicht weiter in der Bürgerschaft behandelt.

Ja-Stimmen: 6

Nein Stimmen:0

Enthaltungen: 3

6 Sonstiges

6.1 Informationen zu Wohnbauflächen in der Hansestadt Wismar (eingebracht durch Herrn Hilse)

Frau Domschat-Jahnke gewährte an dieser Stelle dem Ausschuss einen kleinen Einblick in die 3. Fortschreibung des ISEK, das offiziell der Bürgerschaft erst am 23. 01. 2019 vorgestellt wird.

Sie informiert darüber, dass in der 3. Fortschreibung des ISEK über den Gebäude- und Wohnungsbestand, dessen Entwicklung und den Wohnungsleerstand zulesen ist. Außerdem enthält das ISEK eine Prognose der Wohnungsnachfrage und der Baulandentwicklung. Derzeit sind folgende Wohnbaugebiete in der Entwicklung bzw. Planung, z.B. im B-Plan Schwanzbusch, Hoher Damm, Redentin-Südwest, Lenensruher Weg, Dreweswäldchen und Dahlberg, Wendorf, Lübsche Burg-Ost und Redentin.

6.2 Informationen zur Stellplatzsatzung (eingebracht durch Frau Runge)

Frau Runge möchte gern wissen, welche Vorschriften es für die Bereitstellung von Mitarbeiterparkplätzen, bei der Neueröffnung von Firmen oder Geschäftsstellen, gibt. Außerdem interessiert

es sie, wie die Anzahl der Mitarbeiterparkplätze einer Firma errechnet werden und wo dies geregelt ist. Speziell geht es ihr um die Stellplätze für Erzieherinnen in der Kita „Hanseatenhaus“.

Die Antwort der Verwaltung hierzu lautet, dass bei Neubauten auch immer gemäß Stellplatzsatzung der Hansestadt Wismar ein Stellplatznachweis eingereicht werden muss. Bei Kitas liegt der Bedarf entsprechend der Stellplatzsatzung bei einem Stellplatz je 20–30 Kindern. Ansonsten liegt es in der Steuerung des Betreibers.

6.3

Herr Bohacek macht darauf aufmerksam, dass die Grünphasen bei der Ampelanlage in der Dr.-Leber-Straße zu kurz geschaltet werden, um im normalen Tempo die Straße überqueren zu können.

Dieser Hinweis wird von der Verwaltung geprüft.

6.4

Herr Hilse stellte die Frage, ob die Möglichkeit besteht, Finanzüberschüsse aus dem letzten Verrechnungsjahr für notwendige Bauleistungen in der Stadt einzusetzen.

Herr Senator Berkhahn wies diesbezüglich auf die Aussagen der Verwaltung im Finanzausschuss hin, dass die Stadt bei ihren Bauvorhaben in diesem Jahr Prioritäten setzen muss, da die beiden Grundschulen und die Mehrzweckhalle Vorrang haben. Weiterhin betonte er, dass einiges nur zeitlich verschoben, aber nicht aufgehoben wird.

6.5

Herr Leja fragt nach einer Regelung für die Ableitung des Wassers im Mühlenteich bei Sturmflut. Er würde es begrüßen, wenn das Wasser, sobald der Mühlenteich voll ist, automatisch abgelassen werden könnte.

Herr Groth gab dazu die Auskunft, dass es sich beim Mühlenteich um ein Landesgewässer handelt und dieses elektronisch gesteuert wird. Beim StALU gibt es einen Dispatcherdienst. Herr Groth sichert zu, sich dort nochmals genau zu erkundigen.

Außerdem möchte Herr Leja gern wissen, wann die Frist abläuft, Mischwasser zu trennen. Bei Unwetter gibt es im Philosophenweg einen Rückstau im Kanalsystem. Daher möchte Herr Leja nun wissen, wann im Philosophenweg / Rabenstraße die Abflussanlage erneuert wird.

Herr Senator Berkhahn antwortete, dass es hierfür kein Gesetz gibt und damit auch keine Fristen.

Herr Leja bekräftigt nochmals seine Aussage, dass die jetzige Kapazität nicht ausreicht.

Die Verwaltung wird sich dazu beim EVB erkundigen.

6.6

Frau Runge berichtete von einer Pressemitteilung zur Errichtung einer Siedlung mit Ferienhäusern in Stove und fragt nach, ob es Vorschriften gibt zur Ausweisung von neuen Flächen für reine Wohnbebauung.

Herr Senator Berkhahn informiert daraufhin über die Festlegung, dass lt. Landesraumordnung bspw. im Umland der Hansestadt Wismar nur 3 % zusätzliche Wohnbebauung errichtet werden darf. Dies ist auf die Raumordnung und das Vorbeugen der Zersiedelung im ländlichen Raum bzw. zur Stärkung der Städte / Zentren zurückzuführen.

6.7

Auf die Nachfrage von Herrn Tiedke nach dem Solar-Papierkorb vor Back-Factory berichtete Herr Senator Berkhahn, dass es sich hierbei um eine Testversion handelt.

6.8

Frau Domschat-Jahnke ging anschließend noch auf 2 ausstehende Fragen aus der vergangenen Sitzung ein:

1. An der Bushaltestelle Am Markt vor „Rossmann“ steht nun ein Abfallbehälter (auch für Zigaretten).
2. Die Antwort auf die Frage von Frau Runge, ob an der Haltestelle Lohberg am Alten Hafen die Möglichkeit zum Aufstellen eines Buswartehäuschens besteht, befindet sich noch in Prüfung und wird zu einem späteren Zeitpunkt beantwortet.

Da es keine weiteren Fragen mehr gibt, beendet Herr Kargel den öffentlichen Teil der Sitzung und stellt die Nichtöffentlichkeit her.

Herr Rakow verlässt die Sitzung.